

Burgen für Echsen und Schleichen

Stiftung SON am Kellenberg aktiv

Ehrenamtlichen Mitarbeiter der Meller Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) haben jetzt in großem Maßstab Lebensräume von Waldeidechse und Bildschleiche geschaffen. Dazu rückte in Meesdorf und Markendorf auf stiftungseigenen Flächen sogar ein Bagger an.

Von Christoph Franken

BUER Dabei wurden ein Meter tiefe Gruben ausgehoben, die dann schichtweise mit Totholz, Bruchsteinen unterschiedlicher Stärke und Falllaub befüllt wurden. Doch damit nicht genug. Oberirdisch, also im darüber liegenden Stockwerk, kreierte Ulfried Friedering und seine Mitstreiter von der SON einen hohen Hügel aus Bruchsteinen und Sand.

„So schlagen wir gleich zwei Fliegen mit einer Klappe, denn oben bieten wir Bildschleiche und Co. eine Lebensstätte im Sommerhalbjahr, im Unterstübchen dagegen herrschen für die Tiere

optimale Bedingungen, um hier überwintern zu können“, freuten sich Karl Schäffer und Gerhard Hagensieker.

Waldeidechsen und Blindschleichen sind wechselwarme Tiere, die gezwungen sind, im Winter in eine Art Kältestarre zu fallen. Dazu suchen sie unterirdische Hohlräume auf, die aber immer seltener werden. Deshalb startete die SON die Maßnahme „Echsenburg“.

Vor deren Bau waren am Kellenberg und Linner Berg schon 50 Tonnen Bruchsteine und mehrere Raummeter Holz per Handarbeit zu Kleinverstecken aufgeschichtet worden: Lebensraum nicht nur für Echsen und Schleichen, sondern auch für Schmetterlinge und Schnecken.

Verstecke genutzt

Mit großer Freude hatten Manfred Tzschachmann und Volker Tiemeyer von der SON junge Blindschleichen, Waldeidechsen und Erdkröten unter diesen Verstecken festgestellt. „Ein Grund mehr, sich jetzt um geeignete Winterquartiere zu kümmern“, meinten die beiden.



Im Kellenberg haben SON-Mitstreiter Winterquartiere für Echsen und Schleichen geschaffen. Foto: Karl Schäffer

KOMMENTAR

Fachwissen und Tatkraft

Die SON ist inzwischen bekannt dafür, dass ihre einzelnen Projekte gut miteinander verzahnt werden. Das jüngste Beispiel am Kellenberg ist dafür exemplarisch: Zehn Jahre lang gestalteten die Ehrenamtlichen der SON mit finanzieller Unterstützung der Naturschutzstiftung des Landkreises dortige Waldränder mit standortheimischen Bäumen und Sträuchern.

Dann legten sie die Kleinverstecke an, die we-



Von Christoph Franken

gen der optimalen Bedingungen ringsherum von den Amphibien gut angenommen wurden. Einmal da, brauchen die Tiere nun Winterschutz. Voilà, auch der ist jetzt vorhanden.

Fachwissen und Tatkraft: Dafür steht die SON.

c.franken@noz.de